

	Protokoll	
	der 23. Sitzung des Landesseniorenbeirats Berlin. (LSBB) Wegen der coronabedingt begrenzten Plätze nahmen an der Präsenzsitzung nur eine Person je Organisation teil.	Am 17.11.2021 in: Berlin Beginn: 10:20 Uhr Ende: 13:05 Uhr

Ergebnisse: B: Empfehlungen für die Seniorenmitwirkungs-gremien ab 2022 , einstimmig angenommen	Festlegungen mit Verantwortlichkeit B = Beschluss A = Auftrag I = Information
---	--

<p>Anwesend: 22 Mitglieder, ab 10:48 Uhr 22 Mitglieder. Damit war die Beschlussfähigkeit gegeben. Es nahmen 10 Gäste und 2 stellvertretende Mitglieder teil. Anwesende Gäste u.a. Frau Mariana Rieck Moncayo (SenIAS), Herr Ludger Jungnitz (SenGPG) und Frau Nina Schwarz (Fa. Ramboll).</p> <p>Top 1: Begrüßung Eveline Lämmer, Vorsitzende LSBB</p> <p>Frau Lämmer eröffnete die Sitzung um 10:20 Uhr und begrüßte die Anwesenden.</p> <p>Beschluss über die Tagesordnung, Protokollkontrolle</p> <p>Tagesordnung: Einstimmig angenommen.</p> <p>Protokoll vom 15. 09. 2021: Einstimmig angenommen.</p> <p>Bericht des Vorstandes</p> <p>Eveline Lämmer, Vorsitzende des LSBB trug ihren Bericht vor, an dessen Ende die Empfehlungen für die Seniorenmitwirkungs-gremien ab 2022 zur Abstimmung gestellt wurden. Zitat: „Wir wollen den neu berufenen Mitgliedern diese Empfehlungen mit unseren 9 Schwerpunkten mit auf den Weg geben.“ - Dr. Zobel wies am Beispiel der Forderung zur Abschaffung des DRG-Systems darauf hin, dass man sich zweckmäßigerweise mit Forderungen zurückhalten möge, die politisch nicht vom Land Berlin erfüllt werden können. Daran schloss sich eine Diskussion über das mit Artikel 1 GG nicht kompatible DRG-System an.</p> <p>Abstimmung Empfehlungen für die Seniorenmitwirkungs-gremien ab 2022 Der Antrag wurde einstimmig angenommen.</p>	<p>22 Stimmberechtigte</p> <p>Bericht des Vorstandes als Anhang</p>
<p>TOP 2: Finaler Bericht zur Evaluation des Seniorenmitwirkungsgesetzes</p> <p>Frau Schwarz erläuterte mittels einer PP-Präsentation die Ergebnisse der Evaluation. Herr Stawenow dankte für die Ausführungen und eröffnete die Debatte. Fragen und Statements in der Zusammenfassung: - Die Anzahl der 5 Wahllokale bei den Wahlen zu den Bezirksseniorenvertretungen sollte mindestens verdoppelt werden.</p> <p>- Bei der absolut notwendigen Erhöhung der Zahl der Wahllokale sei bei einem Kostenvergleich zu prüfen, ob einerseits eine generelle Briefwahl zu finanzieren sei und andererseits das Ziel einer relevanten Anhebung der Wahlbeteiligung zu erreichen sei.</p>	<p>22 Stimmberechtigte</p> <p>PP-Präsentation als Anhang</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Die Wahlen zu den Bezirksseniorenvertretungen sollten zur Anhebung der Wahlbeteiligung mit der Wahl zum Abgeordnetenhaus durchgeführt werden. - Da den Bezirksseniorenvertretungen (BSV) und der Landesseniorenvertretung (LSV) der Status einer juristischen Selbständigkeit fehlt, können BSV und LSV keine Verträge z.B. mit Dienstleistern abschließen. - Dass die LSV im Vorstand des Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) nur 1 Stimme hat, wird kritisch gesehen. - Vertreter*innen der BSV sollten in kommunale Beiräte entsandt werden können. - Die Berufung der gewählten Mitglieder der Seniorenvertretungen macht diese zum Teil der Verwaltung. Eine echte Wahl würde die BSV aufwerten. - Bei der Präsentation im Abschlussworkshop zur Evaluierung wurde die Struktur der Gremien auf Landesebene intensiv diskutiert. Die zur Verfügung stehende Zeit reichte dazu jedoch nicht aus. Diese Diskussion sollte an anderer Stelle weitergeführt werden. <p>Herr Stawenow dankte für die konzentrierte Vorlage und fragte nach den Empfehlungen, die die Fa. Ramboll ihrem Auftraggeber geben wird.</p> <p>Frau Schwarz dankte für die Aufmerksamkeit und sagte, die Fa. Ramboll werde ihre Empfehlungen an den Senat weitergeben.</p>	
<p>Top 3: Interessenbekundungsverfahren für den LSBB</p> <p>Frau Lämmer führt aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bewerbungsfrist endet am 14. 01. 2022. - Die Vorschlagsliste der sich bewerbenden Organisationen für die Wahl durch die Mitglieder des LSBB wird voraussichtlich zum 16. März 2022 erstellt. <p>Herr Stawenow teilt mit, dass die alphabetische Liste der Bewerberorganisationen allen Mitgliedern des LSBB zugestellt wird, so dass auch die bezirklichen Seniorenvertretungen darüber beraten können.</p> <p>Im Zusammenhang mit den von den Bewerbern zu beantwortenden 10 Fragen wird vermutet, dass manche Organisation bzw. Gruppen nicht alle Fragen beantworten werden können, da sie bspw. keine Satzung haben.</p> <p>Herr Stawenow antwortet direkt, dass solche Umstände sicher berücksichtigt werden.</p> <p>Im Übrigen weist Dr. Sack darauf hin, dass sich das „Kompetenz Zentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe“ (kom•zen) nicht bewerben braucht. Es sei von SenIAS gesetzt. Ob das jedoch immer diese Organisation sein muss, blieb offen.</p> <p>Frau Graff berichtet aus der BSV Mitte, dass bei der letzten Wahl ca. 5 Bewerber mit Migrationshintergrund am Ende der Nachrückerliste platziert waren. Mit der Gründung eines Beirats durch das BA konnten die Nachrücker in die Arbeit der BSV gebunden werden.</p> <p>Frau Rieck Moncayo bittet die Anwesenden, bei ihren Wortbeiträgen zu den Themen Migration bzw. LSBTI auf eine angemessene Wortwahl zu achten! Weiterhin bittet sie um baldige Einreichung der Bewerbungen zum LSBB.</p> <p>Top 4: Berichte aus den Senatsverwaltungen</p> <p>Herr Jungnitz SenGPG führt aus,</p> <ul style="list-style-type: none"> - dass die Landespflegeverordnung weiter ausgearbeitet wird wie auch die Landespflegestrukturplanung weiterentwickelt wird. 	

- Die Präventiven Hausbesuche in den ausgewählten Bezirksregionen Charlottenburg Nord und Neu-Hohenschönhausen Nord beginnen jetzt mit der Versendung der Anschreiben der Bewohner*innen 70+.
- Es wird eine Marktanalyse erstellt, in der untersucht wird, wie Informationen gestaltet werden sollten, die an Senior*innen gerichtet werden.
- **Frau Rieck Moncayo**, SenIAS dankte allen Mitgliedern des LSBB für ihre Mitarbeit bei der Erstellung der „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ wie auch für die Unterstützung der Fa. Ramboll bei der Evaluierung des BerlSenG.
- Jetzt gilt es, die Wahlen zu den BSV vorzubereiten und die Werbung dafür auf den Weg zu bringen.
- Aus einigen bezirklichen Seniorenvertretungen wurden praktische Beispiele dafür angeführt, wie die Werbung für die bevorstehenden Wahlen zu den Bezirksseniorenvertretungen begonnen wurde.

Top 5: Berichte aus den Organisationen und Arbeitsgruppen

- **Dr. Hambach** berichtet aus der **LSV**, dass man über die Thematik „Klima und Nachhaltigkeit aus Sicht von Senior*innen“ beraten habe.
- Bei Gesprächen mit Senatsverwaltungen wurde nach dem Stand der Hitzeaktionsplänen gefragt sowie darauf hingewiesen, dass nach dem Fußverkehrsgesetz den Fußgänger*innen ausreichend Platz auf Gehwegen einzuräumen sei und nach dem Stand der Umsetzung gefragt.
- **Frau Lämmer** berichtet von der **Volkssolidarität**: Die Umsetzung des „DigitalPakt Alter“ ist in der Begegnungsstätte Mehr Mitte am Standort Torstraße 190 angelaufen. Die digitalen Endgeräte seien vor Ort und werden eingesetzt. Frau Lämmer dankt der SV Mitte für die Zusammenarbeit.
- **Dr. Sack** berichtet, die „Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ seien in der VS bekannt gemacht worden; die Bezirksvorstände beschäftigen sich mit dem Maßnahmenkatalog.
- **Frau Werner** berichtet vom **Berliner Mieterverein**: Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) habe das angewandte Vorkaufsrecht von Wohnraum in Milieuschutzgebieten durch das Land Berlin untersagt. Man warte auf die Urteilsbegründung. Auch Abwendungsvereinbarungen werden vom MV als problematisch eingestuft.
- **Frau Engelen-Kefer** berichtet für den **SoVD**, in den Bezirken wurde für die BSV-Wahlen geworben. Eine Werbung in Migrationskreisen sei für den SoVD schwierig. Es werden digitale Schulungen mit Tablets durchgeführt.
- **Frau Kuhn, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz** berichtet, eine Inklusions-AG wird eine Website in leichter Sprache entwickeln. Andreas Becker leitet das Diakonische Werk Berlin.
- Für das **Unionhilfswerk** wurde berichtet, dass bei einem Besuch von Palliativgeriatrischen Einrichtungen mittels einer Bustagestour eine gute Entwicklung festgestellt werden konnte.
Mit 50 eingeworbenen Tablets konnte eine digitale Trainingsveranstaltung organisiert werden.
- **Herr Probst** berichtet von einer Veranstaltung „Gemeinsames Singen mit demenziell erkrankten Menschen“. Trotz der Probleme, die er in seiner SV Mitte hat, habe er sich erneut beworben.
- **Herr Lätsch** berichtet, dass der **DGB Bezirk Berlin-Brandenburg** im Januar 2022 Organisationswahlen durchführen wird.

Die DGB-Bundesverwaltung hat ihre Beteiligung am 13. Deutschen Seniorentag – incl. Messestand und Podiumsdiskussion – coronabedingt abgesagt.

TOP 6: Sonstiges

- **Herr Witt** berichtet, die BSV Tempelhof-Schöneberg hat mit „Der Allgemeine Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin“ (ABSV) einen wetterfesten Anhänger entwickelt, den man an Falschparkern (Autos und E-Roller) anhängen kann, die auf Fahrrad- bzw. Gehwegen parken.

Die Kärtchen können kostenfrei bestellt werden per E-Mail: **presse@absv.de**

- Die **AWO** dankt den Herren **Bender** und **Jamshidpour** für deren Unterstützung bei den Vorbereitungen zu den Wahlen der Seniorenvertretungen.

- Die **Vorsitzende Eveline Lämmer** erinnert die Anwesenden an das laufende Interessenbekundungsverfahren für den LSBB 2022, weist auf den nächsten Plenumstermin 19. 01. 2022 hin und dankt allen für die Mitarbeit.

Sie führte weiter aus, dass wir alle gemeinsam ein starkes Team bilden, das sich gegenseitig unterstützt und so die Interessen der Berliner Senior*innen am Besten vertreten könne.

Protokollant: Winfried Lätsch